

Vor 400 Jahren: Hufschmied gegen Bürgermeister

Im August 1610 verklagt der Hufschmied Jörg Neuber vor dem Winterhäuser Rüggericht den Bäcker und Bürgermeister Hans Schober auf Zahlung von 190 Gulden. Das Geld habe er für Schobers Sohn in Wien aufgewendet, als dieser dort todkrank lag und schließlich bestattet werden mußte. Schon vor des jungen Schobers Tod hatte Neuber von dessen Vater die Erstattung der Krankheitskosten verlangt. Schober verweigerte jede Zahlung, weil der Sohn arbeitsscheu sei und schon mehrmals Krankheit vorgetäuscht habe, um von ihm Geld zu bekommen. Er sei *„ein Schelm und Dieb, er wolt kein grössere Freudt seh, denn wenn sein Sohn am Galgen hienge“*. Schließlich muß Schober 168 Gulden an Neuber zahlen.